

Weitblick

Erscheinungsort Klagenfurt

Folge 86 – September 2008

Verlagspostamt 9020
p.b.b. 02Z030436 M

KÄRNTENS "ROTE FRONT"



Foto privat

Der neue SPÖ-Klubobmann Seiser in trauter Einigkeit mit Anarchisten!

bezeichnet hat und als solcher vergeblich an der Tagung teilnehmen wollte, unterhalten. Die Belohnung hat nicht lange auf sich warten lassen. Nun ist Seiser neuer SPÖ-Klubobmann und gehört zur „Roten Front“, u. a. gemeinsam mit Dr. Peter Kaiser (damals stellvertretender SPÖ-



Foto privat

Seisers linksextreme Freunde

das Schöne am Journalismus? Wenn man zeitweilig die rechten Kreise ein wenig bekümmern kann.“ Ist ja toll, wenn ihm angesichts des Trauerspiels, das die SPÖ Kärnten- und bundesweit darbietet, nichts Besseres einfällt.

ERINNERN SIE SICH NOCH

an die Bilder, auf denen man H.C.Strache mit erhobenem rechten Arm und 3 gestreckten Fingern zeigte? Riesenwirbel in den Medien! Als Niederösterreichs „Landesvater“ Pröll dieselbe Geste benutzte, gab es gar keinen Wirbel.

Der SPÖ Kanzlerkandidat Werner Faymann wirbt im laufenden Wahlkampf in der „Krone“ um Stimmen – in Führer-Manier - mit erhobenem rechten Arm und ausgestreckter Hand – mit allen fünf Fingern! Ein Wirbel ist bisher ausgeblieben. Eine Anzeige durch die Staatsanwaltschaft auch.

WAHRES GESCHEHEN

Als wir im „Weitblick“ Folge 85 über die „Holocaust-Schwindlerin“ Misha Devonseca alias Monique de Wael berichtet haben, hat uns der ortsbekannte Linksextremist Kakl vorsorglich gleich einmal – mit Nachdruck – bei der Staatspolizei vernadert und berichtete in der KTZ höhnisch: „Während der Jubel-Titel dem Herausgeber gefährlich werden könnte, gibt der Text ein wahres Geschehen wieder.“ Na bumm! Wir werden in Zukunft bei ihm anfragen, ob er die Überschriften für uns schreiben will.

ZITAT

Peter Pilz: „Wir leben in einem Rechtsstaat, der plötzlich in einem wesentlichen Detail nicht mehr klar genug von der DDR unterschieden werden kann.“

„Rohrkrepierer“

Im laufenden Kärntner Wahlkampf kann man den neuen Landespartei-Vorsitzenden der SPÖ Kärnten, Reinhart Rohr sehen, wie er – in alter Stalin-Manier - mit erhobenem rechten Arm, die Hand zur Faust geballt, „volles Rohr für Kärnten“ androht.

Zur Abschiebung von straffällig gewordenen Asylwerbern meint Rohr: „Man wird in Kärnten vielleicht bald einen Ariernachweis brauchen“.

Die SPÖ-Kärnten driftet nach linksextrem.

ZITAT

Jeshua Ben Eleazar Ben Sira: „An der Rede erkennt man den Mann.“

ORANGE ZUSTÄNDE

Westenthaler geht, Haider kommt, Grosz geht, Petzner kommt mit Strutz . . .

Ex-Volksanwalt Ewald Stadler sagt über das BZÖ: „*Widerliche Vertreter der Freimaurerei bei den Orangen.*“ Und über Haider sagt er, er habe „einen Freimaurer und Alt-Sozi“ in die Führungsetage des ORF gehievt und sich mit der Loge arrangiert. Stadler berichtet von Haiders Besuch bei den Freimaurern: „*Haider glaubte, das war ein Jux. Er hat sich das Schürzerl angezogen und wieder d'rauf gepfiffen. So wie er den Trachtenjanker angezogen hat, wenn er auf der Welser Agrarmesse war und dann mit dem narrischen G'wandel in die Zeitgeist-Disko zu den warmen Brüdern gegangen ist.*“ Derselbe Ewald Stadler ist jetzt wieder beim BZÖ gelandet. Zumindest der neue BZÖ-Generalsekretär Stefan Petzner ist von ihm „hellauf begeistert“.

ZITAT

Doron Rabinovici: „Es heißt, bei einer Demonstration in Österreich habe ein Demonstrant auf einen der anderen eingeschlagen mit den Worten: ‚Du Faschist!‘ – Der zweite schrie: ‚Aber ich bin doch Antifaschist!‘ – Darauf wieder der erste: ‚Mir doch gleich, was für ein Faschist du bist. Faschist bleibt Faschist.‘“

Er muß es ja wissen

Alfred Hrdlicka: „Die sogenannte moderne Kunst ist ja sowieso zum Weghauen.“

VORSICHT EHRENBÜRGER!

Als Bernhard Kohl noch der kleine Radfahrer „Berndi“ und Rauchfangkehrer war, kannte ihn kaum jemand. Jetzt soll er gleich drei Mal Ehrenbürger werden: In Wolkersdorf im Weinviertel, weil er dort geboren wurde, in Wien, weil das ja die Hauptstadt ist und in Klagenfurt, weil er – bevor er nach Paris geradelt ist – hier zuletzt seine Zelte aufgeschlagen hatte. Das ist schön!

RASSISTISCHES

Rabbi Ytzak Ginsburg: „Das Töten von Palästinensern ist gerechtfertigt, weil das Blut von Juden und Nichtjuden nicht als gleichwertig angesehen werden kann. Wir müssen begreifen, daß jüdisches Blut und das Blut eines Gojim nicht dasselbe ist.“

WO IST DER REST?

Im April 2008 meldeten die Medien einen „Schlag gegen die Klagenfurter Nigerianer-Mafia“. Die schwarzafrikanischen Asylanten haben neben Drogenhandel in großem Stil auch noch Illegalentransporte nach Italien und England organisiert. Insgesamt wurden 41 Verdächtige ausgeforscht, von denen 19 hinter Gitter gebracht worden sind.

Im Juli 2008 wurde die Zerschlagung eines Schmugglerrings gemeldet. 59 Verdächtige wurden ausgeforscht, 21 davon festgenommen. Neben Drogen hatte der gesprengte Schmugglerring auch Potenzmittel in seinem Sortiment. Bezahlen ließen sie sich auch mit Sex. „Der mutmaßliche Haupttäter ist ein gebürtiger Ägypter im Alter von 49 Jahren. Bei den anderen Verdächtigen handelt es sich um gebürtige Nordafrikaner aus Ägypten, Algerien und Marokko, die lange in Österreich leben, hier familiäre Bande haben und eingebürgert sind.“ So die Berichte. Wo die Verdächtigen, die nicht festgenommen worden sind geblieben sind, konnte man nicht erfahren.

GRUNDVERSORGUNG FÜR ASYLWERBER

Hannes Missethon (ÖVP-Generalsekretär) auf eine Anfrage, wer für Asylwerber, die sich in Österreich aufhalten, bezahlt: „Internationale Bestimmungen geben vor, wie Asylwerber in Österreich versorgt werden müssen. Diese Bestimmungen werden in Österreich durch das Grundversorgungsgesetz des Bundes – sowie durch Landesgesetze umgesetzt. Laut diesen Gesetzen können hilfsbedürftige Asylwerber unter bestimmten Voraussetzungen eine Grundversorgung bekommen, die zu 60 % vom Bund und zu 40 % von den Ländern finanziert wird. Diese Grundversorgung beinhaltet Kosten für die Unterbringung, wenn der Asylwerber nicht in einer organisierten Unterbringung untergebracht wird, für die Verpflegung, für die Krankenversicherung und in bestimmten Fällen für Taschengeld.“

ZITAT

Martin Kriele, Staatsrechtler an der Universität Köln: „Wenn Scheinasylanten Deutschland auf Dauer überschwemmen, wird die Folge ein Absinken auf ein tiefes wirtschaftliches Niveau sein.“

POLITSPIELCHEN

Landeshauptmann Haider will sechs straffällig gewordene Asylwerber (die Verfahren wegen Drogenhandel, Diebstahl und Körperverletzung laufen noch), die sich in der Kärntner Grundversorgung (!) befinden, nach Traiskirchen abschieben (lt. Kärntner Landespolizeikommandant Wolfgang Rauchegger hätten sogar 20 Asylwerber nach Traiskirchen gebracht werden sollen).

Die Frau Innenministerin Fekter läßt den Bus medienwirksam auf der Pack stoppen, die sechs Männer von Polizei und Rotem Kreuz versorgen und zurück ins kärntnerische Lavanttal, in eine neue Unterkunft, bringen. Weil, wie die Frau Innenministerin sagt, noch keiner rechtskräftig verurteilt worden ist.

Während dieser Fangen- und Versteckspielchen wird so zufällig nebenbei bekannt, daß die Polizei in St. Veit eine Profieinbrecherbande erwischt hat. Fünf Asylwerbern aus Tschetschenien und einem „albanischstämmigen Kärntner“ – alle zwischen 12 (!) und 15 (!) Jahre alt – wurden 20 Einbrüche im Bezirk St. Veit nachgewiesen – Schadenssumme: 60.000 Euro.

Aber – bevor die rechtskräftig verurteilt sind, ist „nix mit abschieben“. Ob das allerdings überhaupt jemals sein wird ist fraglich.

WIRTSCHAFTSFLÜCHTLINGE SCHEINASYLANTEN KRIMINELLE

SOFORT ABSCHIEBEN!



ZITAT

Dr. Erwin Pröll, ÖVP-Landesobmann NÖ: „Wer sich illegal in Österreich aufhält, ohne Aufenthaltsgenehmigung, muß damit rechnen, ausgewiesen zu werden.“

Impressum: WEITBLICK – Medieninhaber (Verleger), Herausgeber und Hersteller: AFP Kärnten, Sepp Kraßnig. Alle einschließlich Redaktion: 9020 Klagenfurt, B. Schwarzstr. 33. Höhe der Beteiligung 100 Prozent. Blattlinie: Der WEITBLICK tritt für die Grund- und Freiheitsrechte aller Völker ein. Druck: Bauer, 9020 Klagenfurt. Für Spenden aus EU-Ländern: PSK Kto. 7438558 BIC OPSKATWW, IBAN: AT56600000007438558.

MIT MUT UND WEITBLICK

Schritt in den totalitären Staat?

„Die Einführung einer ‚Vermögenszuwachssteuer‘ wäre nicht die ‚Schließung einer Besteuerungslücke im Rahmen des bestehenden Einkommensbesteuerungssystems‘, sondern eine grundsätzlich neue Steuer, die sich nur als Systembruch begreifen läßt.

Bisher wurde streng zwischen ‚Betriebsvermögen‘ (von erwerbswirtschaftlichen Unternehmen) und ‚Privatvermögen‘ unterschieden. Nur jedes Mehr an Betriebsvermögen ist ‚steuerlicher‘ und damit steuerpflichtiger ‚Gewinn‘.

Nun will man auch jedes durch Verkauf von Privatvermögen realisierte nominelle Mehr zum steuerpflichtigen ‚Gewinn‘ erklären und mit 25 % der Einkommensteuer unterwerfen.

Diesen Systembruch nur als ein Schließen einer Lücke im bestehenden System der Einkommensbesteuerung schmackhaft machen zu wollen, ist eine Delikatesse der besonderen Art.

Will man ‚Spekulationsgewinne‘ im erweiterten Umfang steuerlich erfassen, so dehne man die Spekulationsfristen moderat weiter aus, als dies bisher der Fall ist. Eine ‚Vermögenszuwachssteuer‘ der geplanten Art wäre ein massiver Eingriff in die Privatsphäre der Bürger, der nur totalitären Staaten zur Ehre gereichen könnte!“

Univ.-Prof.Dr.G.Seicht, Wirtschaftsuniversität Wien

BLUTRÜNSTIGES THEMA

Im Jahr 1984 war Horst Kaki vulgo Thor Mitglied der Verbindung Gral. 1991 begann er das Studium – Hauptfach Deutsche Philologie, 1997 schrieb er seine Diplomarbeit mit dem Thema: „Die Vernichtung in Werner Schwabs Dramen – Man muß töten töten töten ... all Menschen... alles“.

ZITAT

Andreas Khol (ÖVP): „Wer definiert eigentlich, was rechts-extrem ist? Doch nicht das Dokumentationsarchiv des Österreichischen Widerstandes. Das hat auch Margret Thatcher und Franz Josef Strauß als Rechtsextreme qualifiziert.“

Das LIF und die Kärntner Slowenen

Auf die Frage der „Presse“, was er dazu sagt, daß Slowenen-Vertreter Rudi Vouk bei der kommenden Wahl für das LIF kandidiert, meinte KPÖ-Chef Mirko Messner: „*Ich finde es gut, er soll das machen. Was er allerdings bei den Liberalen sucht, das muß er erst erklären. Denn die slowenische Bevölkerung ist eine der Bauern und der Arbeiter.*“ Und auf die Frage, warum er Kommunist wurde, antwortete Messner: „*Das hatte biografische Gründe. Meine Mutter war jugoslawische Partisanin. Und die KPÖ war die einzige Partei, die uns junge Kärntner Slowenen unterstützt hat, als wir zweisprachige Aufschriften angebracht haben.*“

ZITAT

Immanuel Kant: „Je mehr du gedacht, je mehr du getan hast, desto länger hast du gelebt.“

ZITAT

Ehud Olmert, stellvertretender Ministerpräsident Israels, nach der Verurteilung seines Staates von 144 Ländern in der UNO: „Wir nehmen keine Rücksicht auf die UNO.“



Zum 10. Oktober -
dem Tag der
Kärntner Volksabstimmung

Gesang der Kärntner Heldenglocke

Sie starben für Euch ohne Klage,
daß es keiner vergesse:
Ihr sollt ihren Tod
mitessen in Eurem Brot,
mittrinken aus Eurem Krug
mit jedem Atemzug –
daß keiner es lasse
im Haus, am Acker, auf jeglicher Gasse
ihrer zu denken in währender Zeit,
daß jeder in Geist und Geblüt es trage,
nicht von niedrigem Wandel zerstreut:
Also will mein Geläut
mahnen Euch bis ans End' Eurer Tage.

Johannes Lindner

Der Kärntner Abwehrkampf, der 214 Tote, darunter 13 Frauen, und ungefähr 800 Verwundete gefordert hat, erhielt mit dem Sieg durch den Stimmzettel seine historische Krönung.

Nach dem 18. Oktober 1920 mußten die „Jugoslawen“ endgültig das Kärntner Unterland verlassen. Am 19. Oktober traten hier die österreichischen Gesetze in Kraft, und am nächsten Tag sprach die Kärntner Landesversammlung in einer feierlichen Sitzung den Dank an die unparteiische Abstimmungskommission aus.

Ein bitterer Wermutstropfen aber blieb trotz des historischen Sieges vom 10. Oktober 1920 im Becher der Freude zurück: drei kleine Täler an der Südgrenze Kärntens durften lt. Friedensvertrag von St. Germain ihre Zukunft nicht mit dem Stimmzettel bestimmen. Ohne Volksabstimmung mußten das Mießtal im Osten von Bleiburg und das Seetal jenseits des Seebergpasses an Jugoslawien sowie das Kanaltal mit der Stadt Tarvis an Italien abgetreten werden. Im Turm der Pfarrkirche zu Völkermarkt wurden 1930, zehn Jahre nach der siegreichen Volksabstimmung, fünf Glocken aufgezogen: eine Kärntner Glocke, eine Glocke von der Saar, eine von Schlesien, eine von Ostpreußen und eine von Schleswig. Ihr einzigartiges Geläute erinnert und mahnt an die Heimattreue und an die gleiche Bewährung in den Zeiten der Not.

Du fortgehen oder du tot

Im Klagenfurter Stadtteil St. Ruprecht tut sich was. Seit **Bernd Rohr** von der freien Kirche „Salz und Licht“ einer Gruppe von Afrikanern Herberge für Gottesdienste bietet, ist die Sonntagsruhe weg. Die Afrikaner trommeln lautstark und lärmern bis in den Nachmittag hinein. Der Herr Polizei-Stadtkommandant Schluga hat zwar einen „Kontakt-Beamten“ bestimmt, der einen solchen Gottesdienst besuchen soll, das ist aber auch schon alles.

Als sich eine St. Ruprechterin über den Lärm beschwerte, bekam sie zur Antwort: „Wir jetzt hier. Du fortgehen oder du tot!“

Das ist polizeibekannt, aber die Polizei tut nichts.

HABEN SIE SCHON BEWÄLTIGT?

Blutorgie im kommunistischen Jugoslawien

Alexander Löhr war der ranghöchste Österreicher in deutscher Uniform. Er war Schöpfer der österreichischen Luftstreitkräfte in der 1. Republik und baute nach 1938 die Luftflotte 4, deren Oberbefehlshaber er wurde. Als Wehrmachtbefehlshaber Südost veranlaßte er 1941 die Bombardierung Belgrads. Dafür folgte 1945 die Rache. Löhr konnte seine Truppen unverseht nach Kärnten zurück bringen, doch im kommunistischen Jugoslawien war eine Blutorgie im Gange. Milovan Djilas sprach – später – vom „schieren Wahnsinn“ der Massenabschlachtungen antikommunistischer Gegner. Allein die von den Briten an die Partisanen ausgelieferten slowenischen Landwehrsoldaten oder die „Domobrani“ der Kroaten-Heimwehr zählen Zehntausende, die in Massengräbern endeten. Dazu kommen die Erschlagenen und Entkräfteten deutschen Zivilisten, die ihre Heimat verlassen mußten.

Die Tito-Partisanen klagten Löhr wegen Kriegsverbrechen an. Er stellte sich – trotz aller Warnungen – freiwillig dem jugoslawischen Militärgerichtshof. Der verurteilte ihn 1947 in einem Schauprozeß, bei dem neben ihm sechs Generäle und ein Oberst angeklagt waren, zum Tod durch Erschießen. Ein Gnadengesuch lehnte er ab; das Urteil wurde vollstreckt. Für die übrigen Angeklagten lautete das Urteil Tod durch den Strang.

GRÜNE VORSTELLUNGEN

Die Kärntner „Grüne“ Dr. Barbara Lesjak beschwor die Demokratie als es darum ging, die Grundmandatshürde für den Einzug in den Kärntner Landtag zu senken, damit die Grünen auch bei der nächsten Wahl wieder eine Chance auf wohlbestallte Abgeordnetensitze haben.

Als es um zukünftige Volksentscheide in Fragen der Europäischen Union ging, wollte die Frau Abgeordnete von Basisdemokratie nichts wissen. Sie empörte sich über „nationalstaatliche Phantasie“ und darüber, daß damit „in erster Linie ein rechtsgerichteter Mob“ bedient werde. Mit „Mob“ meint sie wohl das Volk, das man nach Meinung solcher Politiker nicht zur „neuen Ordnung“ in Europa befragen darf, weil es diese ohnehin nicht versteht und nicht in der Lage wäre, „richtig“ zu entscheiden.

ZITAT

Rudolf Burger: „Was macht die EU? Sie wirbelt die Gewalten durcheinander: Die Legislative wird von der Exekutive gemacht, das Parlament ist nicht mehr als ein Beirat und wird nie sein, was es dem Namen nach ist: eine europäische Volksvertretung. Weil es kein europäisches Volk gibt. Der Versuch, eine europäische Identität zu schaffen, ist zum Scheitern verurteilt, da die nationalen Zugehörigkeitsgefühle immer stärker sein werden.“

NEUE GESCHÄFTE

Immer mehr Hotels und Gasthöfe satteln um – von Urlaubern auf Asylwerber. Offenbar ist mit ihnen weit mehr zu verdienen als mit Touristen. Eine Unterkunft für 150 Personen bringt z. B. bis zu 76.500 Euro im Monat ein. Bezahlt vom Staat – also von uns allen.

Rund 500 private Asyl-Einrichtungen gibt es schon in Österreich und es werden immer mehr. Alles ehemalige Hotel-Besitzer oder Gasthof-Chefs, die jetzt am Bund und an den Bundesländern verdienen.

Ein Rechenbeispiel aus einer Herberge in Wien: Rund 150 Asylwerber wurden in dem ehemaligen Hotel aufgenommen. 17 Euro gibt es für Verpflegung und Unterkunft vom Steuerzahler – pro Person und Tag. Was nach wenig klingt, summiert sich: 17 Euro mal 150 Personen mal 30 Tage macht 76.500 Euro. Und für die Betreuung „unbegleiteter minderjähriger Fremder“, wie es in der Grundversorgungsvereinbarung heißt, gibt es noch mehr Geld. 75 Euro pro Kind und Tag. Macht bei einer Wohngruppe mit zehn jungen Asylwerbern immerhin mehr als 22.000 Euro im Monat aus.

Maßlose Bonzen

Ein Grüppchen bundesdeutscher Parlamentarier begab sich auf Dienstreise nach Amerika.

Da die gesundheitspolitische Sprecherin der Unionsfraktion einen gebrochenen Fuß hatte, bestellte ihr Sekretär sechs Tage vor Ankunft per E-Mail einen Rollstuhl. Außerdem hatte der Herr Sekretär vor Reiseantritt das Konsulat „wiederholt“ darauf hingewiesen, „daß das Programm bitte nicht mit inhaltlichen Terminen zu überfrachten sei und daß genug Zeit zur freien Verfügung bleiben möge“ – auch „um eine Zusammenstellung von Theater- und Konzertveranstaltungen und von Einkaufsmöglichkeiten, insbesondere der Schuhgeschäfte“ hatte er dringend gebeten. Aber die Reisenden fühlten sich dennoch schlecht behandelt: „Das war nicht der Standard, den wir gewohnt sind“ meckerten sie und weiter „Die Leute vom Konsulat sind wohl gewohnt, betrunkene Touristen aus einer Gefängniszelle zu holen, wissen aber nicht, welchen Service sie für Bundestagsabgeordnete zu leisten haben.“ Und weil der Rollstuhl für die Frau Gesundheitssprecherin ganz und gar nicht ihren Ansprüchen genügte – „es war ein Krankenstuhl mit kleinen Rädern, wie aus alten US-Filmen“ – bestimmte der sozialdemokratische Sekretär, Potsdam-West ist sein Ortsverein, „wir brauchen einen Neger, der den Rollstuhl schiebt.“ In Sacramento hatten sich die Berliner Hinterbänkler mit Nancy Pelosi, der derzeit ranghöchsten US-Politikerin treffen wollen. Als diese keine Zeit hatte und sie sich statt dessen mit Ausschußvorsitzenden begnügen sollten, entschloß man sich „lediglich am Vormittag die Sightseeing-Tour zu machen und am Nachmittag dann Zeit zur freien Verfügung haben zu wollen“. Weil „dort ohnehin nur Gespräche mit Mitarbeitern von Abgeordneten sicher gewesen seien – und wir schon Wert auf Augenhöhe legen.“

ZITAT

Marlon Brando: „Wo immer 3 Nullen versammelt sind, hängen sie sich gegenseitig Preise um.“

EINLADUNG ZUR 43. POLITISCHEN AKADEMIE DER AFP

17. – 19. OKTOBER 2008 IM RAUM OBERÖSTERREICH

WIR LADEN SIE HERZLICH EIN! KOMMEN SIE, HÖREN SIE, SPRECHEN SIE MIT!

Die Themen: Asyl- und Integrationsproblematik, Nationale Jugendarbeit, politische Justiz, Gesinnungsterror und viele andere.

Senden Sie Ihre Anmeldung an: AFP, B. Schwarzstr. 33, 9020 Klagenfurt, auch wenn Sie kein Quartier brauchen. ES IST EINE GESCHLOSSENE VERANSTALTUNG. ERST NACH ERFOLGTER ANMELDUNG SENDEN WIR IHNEN DAS GENAUE PROGRAMM DER TAGUNG ZU!